

Online-Angebot „Aufholen nach Corona – Abbau von Lernrückständen“

Diese Orientierungshilfen sind Teil des Unterstützungsangebots der QUA-LiS NRW im Kontext von „Aufholen nach Corona“ unter <https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/aufholen-nach-corona/>.

Welche Überlegungen können bei der Auswahl und dem Einsatz einzelner Materialien u.a. zur Diagnose hilfreich sein?

Im Folgenden werden **Orientierungshilfen** in Form von exemplarischen **Leitfragen** gegeben, die die **vorbereitende**, **begleitende** und **nachbereitende Reflexion** des Einsatzes einzelner Instrumente initiieren und leiten können. Dabei gilt der Grundsatz, dass eine intensive Vorbereitung die Effektivität und Akzeptanz des Einsatzes sowie dessen Nutzen für alle Beteiligten steigert.

I Überlegungen vor der Umsetzung von Maßnahmen zur Diagnostik

Ausgangslage – an Bewährtes anknüpfen

- Welche diagnostischen Verfahren wurden in der Vergangenheit angewendet? Was hat sich etabliert?
- Welche Erfahrungen und Kompetenzen im Umgang mit diagnostischen Verfahren sind an der Schule vorhanden?
- In welchen Bereichen sind ergänzende Diagnosetools und Unterstützungsmaterialien sinnvoll? Wie sehen die Anforderungen an diese Materialien vor dem Hintergrund der eigenen Schul- und Unterrichtskultur aus?
- Welche Fördermöglichkeiten bestehen an der Schule und sind diese anschlussfähig an das durchgeführte diagnostische Verfahren?

Bedingungen

- Wer führt die Diagnostik durch und wertet diese aus, z. B. Klassen-, Fachlehrkräfte oder pädagogische Fachkräfte?
- Welche Räume eignen sich für die Durchführung des Verfahrens?
- In welchem zeitlichen Setting wird die Diagnostik durchgeführt, z. B. während des Unterrichts, in der Pause oder zu einer extra vereinbarten Zeit?
- Welche Materialien und Medien werden zur Durchführung benötigt?

Grundsätzliche Zielsetzung

- Welche fachlichen oder überfachlichen Kompetenzen sollen festgestellt werden?
- Für welchen konkreten Bereich sollen Lernschwächen oder -stärken ermittelt werden, um eine passgenaue Förderung anschließen zu können?
- Wird das Ziel verfolgt, Kompetenzen aufzudecken, die z. B. in einem Tutorinnen- und Tutorenprogramm münden? Welche Kompetenzbereiche sind hierfür relevant?
- Wird das Ziel verfolgt, durch den Distanzunterricht neu entstandene bzw. weiterentwickelte Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern festzustellen?

Zielgruppe

- Für wen wird nach einem diagnostischen Tool gesucht, z. B. für eine bestimmte Schülerin oder einen bestimmten Schüler, eine Kleingruppe, die gesamte Klasse, eine gesamte Jahrgangsstufe?
- Soll ein Einsatz im zielgleichen oder zieldifferenten Unterricht erfolgen?
- Wie kann verhindert werden, dass sich das Verfahren während der Durchführung belastend auf die Schülerinnen und Schüler auswirkt? Wie könnte interveniert werden?

Kommunikation

- Mit welchen Personen(gruppen) wird die Auswahl des Tools abgesprochen, z. B. mit der Schulleitung, den Kolleginnen und Kollegen, den pädagogischen Fachkräften, den Erziehungsberechtigten, den Schülerinnen und Schülern?
- In welcher Form werden die Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte angemessen über das Vorhaben informiert?

Prävention/Intervention

- Ist der gewählte Ansatz präventiv ausgerichtet bzw. wie kann eine präventive Ausrichtung gelingen?
- Sollen Entwicklungsrückstände erkannt werden? Was können die Kinder und Jugendlichen aus eigener Kraft erreichen?
- Ist der gewählte Ansatz interventiv ausgerichtet nach bereits festgestellten Lernschwächen und -stärken?
- Welche externen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es zur Prävention und Intervention?

Rahmung

- Auf welche Weise kann klar kommuniziert werden, wie der zeitliche Rahmen des Verfahrens geplant ist, mit welchem Ziel das Verfahren durchgeführt wird und was mit dem Ergebnis passiert?
- Welche Zeiten lassen sich zum Verfahren für die gemeinsame Beratung und den Austausch der Beteiligten einplanen?

Schulentwicklungsprozess

- Wie kann der Einsatz des diagnostischen Verfahrens als regelmäßig wiederkehrendes Instrument geplant und damit nachhaltig im Schulentwicklungsprozess verankert werden?
- Wie oft und zu welchen Gelegenheiten (im Unterricht, in Lernzeiten, an einem Projekttag ...) soll das Verfahren eingesetzt werden?
- Passen die ausgewählten diagnostischen Verfahren zu den im Schulprogramm formulierten Leitsätzen?

Übergänge

- Welche Informationen können verstärkt miteinbezogen werden, die an Schnittstellen wie z. B. dem Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule gewonnen wurden?

Vorüberlegungen zum Umgang mit den Ergebnissen

- Wie werden nachfolgend die Ergebnisse kommuniziert?
- Von wem werden die Ergebnisse kommuniziert?
- Welche Aspekte des Datenschutzes müssen beachtet werden?
- Welche Fördermöglichkeiten bestehen in der Schule und wer führt diese durch?
- Welche Fördermaßnahmen auch von Partnerinnen und Partnern des außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks können genutzt werden?

II Überlegungen während der Durchführung des diagnostischen Verfahrens

Einstieg

- Bewährt sich das geplante Setting im Rahmen der Durchführung?
- Gibt es Anhaltspunkte dafür, dass sich das Verfahren belastend auf die Schülerinnen und Schüler auswirkt? Wie könnte interveniert werden?

Rahmung

- Gibt es Anhaltspunkte dafür, den geplanten zeitlichen Rahmen, die Zielrichtung und den geplanten Umgang mit den Ergebnissen anzupassen?
- Sind die geplanten Zeitfenster für die gemeinsame Beratung und den Austausch der Beteiligten angemessen?

III Überlegungen im Anschluss an die Durchführung des diagnostischen Verfahrens

Auswertung

- Sind die Vorgaben des Datenschutzes berücksichtigt und wird angemessen sensibel mit den gewonnenen Daten umgegangen?
- Wer ist ggf. an einer ersten Interpretation des Ergebnisses zu beteiligen?
- Wie können die Ergebnisse vor dem Hintergrund der dem Diagnoseverfahren zugrundeliegenden Standards und Normen den individuellen Ausgangslagen entsprechend interpretiert werden?

Ergebnisse

- Für welche Personen(gruppen) sind die Ergebnisse relevant? (Einbezug auch des weiteren pädagogischen Personals aus der Schulsozialarbeit oder dem Ganztag)
- Welche Fördermöglichkeiten innerhalb der Schule bieten sich mit Blick auf die Ergebnisse des diagnostischen Verfahrens an?
- Welche Auswirkungen haben die Ergebnisse auf die Unterrichts- und Schulentwicklung?
- Wird an eine öffentliche Dokumentation der Ergebnisse gedacht? Wo werden diese wie veröffentlicht? Welche Aspekte des Datenschutzes müssen hierbei beachtet werden?

Innerschulische Beratung und Unterstützung

- Welche multiprofessionellen Expertisen (z. B. aus den Bereichen Ganztag, Sonderpädagogik, Schulsozialarbeit) werden bei der Ableitung von Fördermöglichkeiten systematisch eingebunden?
- Welche pädagogisch Handelnden im Hinblick auf die Durchführung von Förderangeboten sind in der Schule angesprochen und welche Abstimmungsprozesse sind hierzu notwendig (u. a. auch Fachkräfte aus der Schulsozialarbeit und des Ganztags)?

Außerschulisches Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk

- Welche Förderangebote des außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsnetzwerks sollen einbezogen werden?
- Wer kann die Kommunikation an der Schnittstelle von Schule und außerschulischem Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk gestalten und wer kann die Koordination des Angebots übernehmen?